

Die gestrigen Detailmärkte in der Großmarkthalle.

In der Großmarkthalle stand gestern der Kleinverkehr im Zeichen des beschränkten fleischlosen Tages und kamen für den Konsum bloß die verbotsfreien Weichwürste, Fische und Schafffleisch in Betracht. In beiden letzteren Artikeln, speziell aber in Seefischen, erwiesen sich die Vorräte als vollkommen bedarfsdeckend. In Süßwasserfischen, die bevorzugt werden, waren die Zufuhren knapp ausreichend. Der Fettstoffbedarf konnte mit den auf den Markt gebrachten 250 Kilogramm Speck zu K. 9.50 pro Kilogramm und Zuhilfenahme von 400 Paketen Kriegsmargarine zu 2 K. für 24 Delagramm ziemlich gedeckt werden. Der Großhandel leidet noch immer unter dem Einfluß der auf allen Gebieten andauernden Knappheit. Selbst das bisher in ausreichenden Quantitäten auf den Markt gebrachte Schafffleisch beginnt einen Ausfall in den Zufuhren aufzuweisen, so daß die gesetzlich festgesetzten Höchstpreise während letzterer Zeit voll erzielt werden können. Gestern gelangten auch 120 Viertel Gefrierfleisch von der Gemeinde Wien unter den Fleischhauern zur Aufteilung. Im Interesse der Wiener Fleischaprovizionierung wäre es sehr erwünscht, die Alimentierung der Großmarkthalle mit Gefrierfleisch zu erhöhen, nachdem die Beschickung derselben von den hiesigen Schlachthäusern infolge der unzulänglichen Zufuhren rapid abgenommen hat. Auch die partiellen Ausführverbote in den diversen Kronländern, die bisher den täglichen Fleischmarkt ausgiebig dotiert haben, machen sich empfindlich fühlbar. Rindsinnereien, die im Gewichte von 4208 Kilogramm einlangten, wurden gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage nur an Wiederverkäufer von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben. Im alten Hallenraum ist Gefrierfleisch guter Qualität zum Preise von K. 7.— für vorderes und K. 7.50 für hinteres beim Stande des S. Metzger während der Fleischtage erhältlich. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 6 Waggons mit 18.9 Tonnen.

Obst, Gemüse. Im Gegensatz zu Dienstag wurde der gestrige Obstmarkt insofern günstiger beschickt, als außer drei Waggons Äpfeln auch zwei Waggons Zitronen einlangten. Da der Zitronenmarkt bereits empfindlich zum Ausdruck gelangte,

hat die Freigabe der Einfuhr sowohl in den Kreisen der Händler, wie auch bei den Konsumenten allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Trotzdem infolge des anhaltenden Regenwetters der größte Teil der Gärtner auch gestern ausgeblieben ist, wurde der Grünwaren- und Gemüsemarkt infolge der günstigeren Bahnzufuhren relativ ausreichend beschickt.

Auf den Kartoffelmärkten beginnt wieder die Kalamität größere Dimensionen anzunehmen und muß bei Zeiten an die maßgebenden Faktoren appelliert werden, Abhilfe zu schaffen.

Besentlich günstiger hat sich die Situation auf den Butter- und Eiermärkten gestaltet, und machte sich gestern die seit Wochen anhaltende Knappheit weniger bemerkbar.

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Beschickung der Viktualienmärkte wurde durch die regnerische Witterung ungünstig beeinflusst, hauptsächlich die Grünwarenzufuhren seitens der Gärtner waren schwach. Da der Marktverkehr flau war, konnte mit den eingebrachten Mengen der Bedarf gedeckt werden. Die Obstzufuhren sind anhaltend schwach; lebhafteste Nachfrage herrschte nach Zitronen. Kartoffeln waren in allen Bezirken überaus stark begehrt; mit den zugeführten 186,920 Kilogramm städtischen Erdäpfeln konnte nicht überall das Auslangen gefunden werden. Die angebotenen Mengen von Fettstoffen genügten nicht, doch war die Zufuhr an Butter verhältnismäßig günstig. Auf dem Raschmarkt wurden 60 Kilogramm, im 10. Bezirk 150 Kilogramm, im 14. Bezirk 250 Kilogramm, im 16. Bezirk 540 Kilogramm und in der Viktualienhalle 450 Kilogramm zum Verlaufe gebracht. Die auf die Märkte gelangten 48,960 Stück Mülhauseier brachten eine kleine Erleichterung in der bisherigen Eierknappheit.